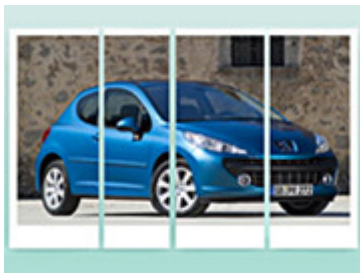


Carsharing

Wer sparen will, muss teilen

<http://www.ard.de/-/id=725774/8cx37a/index.html>

von Mirjam Greilich



Die steigenden Preise für Sprit und Unterhalt lassen das eigene Auto zu einem teuren Vergnügen werden. Eine Alternative ist das Carsharing, eine Kurzzeit-Autovermietung. Für wen lohnt sich das "Autoteilen"?

Was in den 80er Jahren als privates Gemeinschaftsauto für "Ökos" begann, hat sich längst zu einem profitablen Geschäftsmodell gemausert. Denn Carsharing lohnt sich für alle, die ein Auto nicht ständig benötigen. Die Fahrzeuge können im Gegensatz zu klassischen Mietwagen nicht nur tage- oder wochenweise, sondern auch für ein paar Stunden "ausgeliehen" werden – und das zu einem günstigen Preis.

Je nach Anlass kann der Kunde ein passendes Gefährt auswählen – ob Kleinwagen, Familienkutsche oder Lieferwagen für den Möbeltransport – die rund 100 verschiedenen Carsharing-Organisationen können mit etwa 3000 Leihwagen einige Wünsche erfüllen. Und sollte es zum gewünschten Zeitpunkt doch einmal zu Engpässen beim Carsharing-Anbieter kommen, muss das noch kein Grund zur Besorgnis sein. Viele Anbieter haben Kooperationen mit Mietwagenzentralen geschlossen. Dort kann man ein adäquates Auto zu günstigeren Konditionen bekommen. Welche Carsharing-Anbieter es in Ihrer Nähe gibt, können Sie auf der Homepage des Bundesverbands Carsharing e.V. (BCS), dem Dachverband der deutschen Carsharing-Anbieter, einsehen.

Buchen, einsteigen, losfahren

Im Gegensatz zu klassischen Mietwagenfirmen versuchen Carsharing-Unternehmen eine langfristige Geschäftsbeziehung mit dem Kunden einzugehen. Abgesehen von einer monatlichen Mitgliedsbeitrag und einer einmaligen Anmeldegebühr fallen beim Carsharing nur Kosten an, wenn das Fahrzeug auch wirklich bewegt wird. Für jede Fahrt muss der Kunde je nach Fahrzeugtyp eine Kilometer- und Zeitpauschale entrichten. Diese wird bequem anhand der Kundenchipkarte erfasst, die oft auch als

Autoschlüssel dient. So kann der Kunde zum Mietzeitraum selbstständig auf das Auto zugreifen und ist nicht an Geschäftszeiten gebunden. Während der Fahrt werden die Kilometer- und Zeitdaten bei großen Organisationen an die Zentrale übermittelt und monatlich vom Kundenkonto abgebucht. Carsharing-Fahrzeuge befinden sich im Gegensatz zu klassischen Mietwagen nicht nur in der Nähe von Bahnhöfen, sondern auch über Stadtgebiete verteilt, in Wohnungsnahe der Kunden. Doch lohnt sich der Umstieg auf Carsharing tatsächlich für Jeden?

Vielfahrer profitieren nicht

Die Rentabilitätsschwelle für die Nutzung eines Carsharing-Fahrzeugs liegt bei ca. 10.000 – 15.000 Kilometern im Jahr. Wer längere Strecken zurücklegt oder täglich auf das Auto angewiesen ist, für den lohnt sich der Umstieg nicht. Der ideale Carsharing-Kandidat fährt monatlich nicht mehr als ca. 600 km und wohnt möglichst in der Nähe einer Carsharing-Station. In Städten mit über 200.000 Einwohnern ist das laut Willi Loose vom Bundesverband Carsharing kein Problem. In kleineren Städten oder Dörfern jedoch ist die Versorgung noch recht dünn. Und es gibt auch regionale Unterschiede, denn Süddeutschland ist bisher deutlich besser mit Carsharing-Stationen versorgt. Auf ein Auto kommen im Schnitt 30 Personen. Dennoch haben die Mieter laut Statistik kaum mit zeitlichen Einschränkungen zu rechnen. "Bundesweit können Sie in neun von zehn Fällen damit rechnen, das gewünschte Fahrzeug zum gewünschten Zeitpunkt reservieren zu können", berichtet der BCS.

Einzigster Nachteil gegenüber klassischen Mietfirmen: Das Auto muss an den Ausgangspunkt zurückgebracht werden und kann nicht, wie bei klassischen Mietwagen üblich, an jeder Zweigstelle des Unternehmens abgegeben werden. Das soll sich jedoch in Zukunft ändern.

Fazit: Kostengünstig, bequem und umweltfreundlich

Sie fahren weniger als 10.000 Kilometer im Jahr, brauchen das Auto nur gelegentlich und wohnen vorzugsweise in einem Ballungsgebiet? Dann ist Carsharing genau das Richtige für Sie. Da die Fahrzeuge nicht nur an Bahnhöfen und in Stadtzentren, sondern auch in Seitenstraßen platziert werden, sind sie für fast jeden gut zugänglich. Außerdem fördert das Carsharing laut BCS sogar die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, denn als Clubmitglieder einzelner Carsharing-Anbieter erhalten die Kunden vergünstigte Preise. So fördert das Carsharing die öffentlichen Verkehrsmittel und entlastet den Straßenverkehr.

Kosten- und Funktionsüberblick

<http://www.ard.de/-/id=725774/8cx37a/index.html>

von Mirjam Greilich

Nach Angaben des ADACs kostet das eigene Auto monatlich ca. 593 Euro. Dabei parkt es im Schnitt 23 Stunden am Tag – die Kosten jedoch laufen weiter.

Ein Kostenüberblick

	Carsharing	klassische Autovermietung	eigener PKW
Einmalige Kosten:	15 – 100 Euro Aufnahmegebühr	-	Anschaffungs- kosten
	300 – 750 Euro Kaution (nicht bei jedem Anbieter)	-	-
Laufende Kosten:	3 – 10 Euro Monatsgebühr	-	Kosten für Versicherung, Instandhaltung etc.
Individuelle Nutzungskosten:	ca. 0,12 – 0,40 Euro pro Kilometer*	ab 35 Euro Tagespauschale + Spritkosten (Kleinstwagen)	ca. 1,30 Euro Spritkosten pro Liter (7 Liter/100 km)
	ca. 1,50 – 7,00 Euro pro Stunde* ²		
Gesamtkosten im Durchschnitt *³	ca. 150 Euro	ca. 250 Euro (Kleinstwagen)	ca. 550 Euro

* Benzinkosten sind inklusive

*² während 00:00 Uhr und 07:00 Uhr meist kostenlos

*³ bei 500 km Laufleistung im Monat und sieben Nutzungstagen

Wie funktioniert das Carsharing?

- **Anmeldung:** Wer die Carsharing-Fahrzeuge nutzen will, muss sich bei einem der 100 bundesweiten Anbieter anmelden. Als Neukunde schließen Sie einen Rahmenvertrag ab oder werden Mitglied in dem Carsharing-Verein und bekommen nach Zahlung des Anmeldebeitrags ein Zugangsmedium für die Fahrzeuge ausgehändigt. Dabei handelt es sich um einen Tresorschlüssel oder eine Chip-Karte.
- **Vorbestellung:** Um zum gegebenen Zeitpunkt auch tatsächlich ein Auto zu bekommen, sollten Sie frühzeitig die Reservierung des Autos vornehmen. Diese kann in der Regel rund um die Uhr übers Internet und per Telefon erfolgen. Der Mieter muss nur über das Reservierungssystem die Leihdauer, das gewünschte Auto und den gewünschten Abholort melden. Nach einer Buchungsbestätigung steht das Auto für den entsprechenden Zeitraum zur Verfügung. Bei einer **"Hin und Weg"-Station** müssen Sie das Mietauto nicht einmal vorbuchen. Dort läuft alles nach dem Motto: "Wer zuerst kommt, fährt zuerst".
- **Abrechnung:** Die Kundenkarte der Organisation ist in der Regel auch gleichzeitig der elektronische Schlüssel zum gemieteten Gefährt. Die Eingabe einer Geheimnummer in den Fahrzeug-Bordcomputer sorgt für die centgenaue Kilometer- und Zeitabrechnung. Wird das Auto nicht mehr genutzt, muss es in der Regel wieder an seinen Ausgangspunkt gebracht werden, um für andere Kunden zur Verfügung zu stehen.

Wichtig: Vor Antritt jeder Fahrt im Carsharing-Auto sollten Sie das Auto auf Schäden prüfen. Bei den meisten Anbietern haftet der Kunde mit einem Selbstbehalt für Einpark- und Unfallspuren. Dabei ist Vorsicht geboten: Einige Firmen verlangen, dass der Kunde für alle Schäden haftet, die nicht im Bordbuch stehen. Für den Fall, dass sich auf der Fahrt ein Unfall ereignet, haben die Carsharing-Anbieter oft eine Hotline eingerichtet, bei der Pannen oder Notfälle gemeldet werden müssen. Das Unternehmen organisiert gegebenenfalls Ersatzfahrzeuge.

Stand: 21.01.2008